



Am Muttertag im Abendservice: von links nach rechts Michela Cabitza, Cansu Yildiz, Judith Glarner, Erich Karger.

Charly Engelhard, der ehemalige Wirt des Restaurants Sternen, unterstützt das Sternen-Team weiterhin als Koch in einem 40-Prozent-Pensum. An diesem Sonntag hat er beim Mittagsservice gekocht, abends hat er frei.

Im Sternen bläst ein frischer Wind

Sonntagabend. Wir haben vorsorglich reserviert und treffen um 18 Uhr ein. Am Stammtisch ist reger Betrieb, doch nach und nach lösen die Abendgäste das Nachmittagspublikum ab.

Seit dem 1. April 2022 haben Judith Glarner und Michela Cabitza die Leitung im Sternen übernommen. Beide waren vorher im Restaurant Sternen von Wirt Charly Engelhard angestellt. An diesem Sonntag arbeiten beide im Service. Am Herd ste-

hen Cansu Yldiz und Erich Karger, beide sind zu 100% als Köche tätig. Sie werden verstärkt durch eine junge Aushilfskraft.

Das Essen ist fein, die Portionen beträchtlich. Nach der Neuübernahme wurde die Karte angepasst – sie ist jetzt kleiner und

am Mittag wurde von sechs auf vier Menüs reduziert. Doch die Klassiker sind geblieben und finden weiterhin grossen Anklang. Neues wird ausprobiert.

Angesprochen, wie das Restaurant Sternen seit der Neueröffnung läuft, sehe ich Zufriedenheit in den Augen der Betreiberinnen. «Mehr geht immer», meint Judith Glarner, «aber grundsätzlich sind wir zufrieden». Und diese Zufriedenheit

strahlen die beiden Chefinnen auch aus. Geübt, ruhig und stabil servieren sie den Gästen die schön angerichteten Teller mit dem heissen und köstlichen Essen. Es herrscht eine gute Ambiance im Restaurant.

An der Strasse steht ein Plakat. Offensichtlich wird zusätzlich eine flexible Aushilfe für den Service gesucht. Bereits jetzt arbeitet eine junge Aushilfskraft mit, doch wird noch weitere Unterstützung benötigt. Auch über die Möglichkeit, jemandem eine Kochlehre zu ermöglichen und ein Ausbildungsbetrieb zu werden, macht man sich im Sternen Gedanken.

Ursula Stämpfli

Das «Gschänklädeli» im Quartier

An Wochentagen und samstags steht ein hoher Holzwagen vor dem Garageneingang an der Steinacherstrasse 4.

Heidi Gmür macht aufmerksam auf ihre diversen Dekounikate. Es hat Baumstrunke mit Blumen in diversen Farben und Grössen, Tassen, Kerzen und weitere Unikate. An Weihnachten war das Lädeli sehr frequentiert, ebenfalls an Ostern und auch zum Muttertag hatte sie sich wieder einiges einfallen lassen. Erhältlich sind Traumfänger, Holzbündeli und Geschenke in allen Farben und Formen, meist verbunden mit Holz. Einige Gegenstände sind auf alten Holzbalken montiert, die Balken stammen von der ehemaligen Schür, berichtet sie.

Im Gespräch mit Heidi Gmür erfahre ich, dass sie mit einem 50%-Pensum in der Alterspflege arbeitet, aber nächstes Jahr pensioniert wird. Sie möchte auch

nach ihrer Pensionierung etwas werkeln und hat vor zwei Jahren mit ihrem Lädeli begonnen. Die meisten Artikel stammen von ihr selber, aber an Weihnachten und Ostern beteiligten sich weitere vier Aussteller beim Gschänklädeli im Quartier. Das brachte eine bunte Palette von Gegenständen, Interessenten und Kunden zusammen. Extra mit einem Muttertagsgruss versehen wurden die diversen Geschenke für diesen speziellen Tag.

Der von ihrem Mann gezimmerte Holzwagen kann morgens aus der Garage gefahren und abends wieder reingestossen werden. Allerdings wurde kürzlich im Lädeli gestohlen, so dass Heidi Gmür neuerdings mehr Präsenz markiert.



Neben Heidi Gmür beteiligt sich auch Claudia Marti am Gschänklädeli.

«Wann der nächste Markt stattfindet, ist noch unklar. Eventuell

wird im Herbst einer stattfinden, aber ganz sicher vor der Adventszeit», meint Gmür.

Ursula Stämpfli